

Rede von Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln

Anlass: PriPro

Ort, Datum: Gürzenich, 09.01.2026

Es gilt das gesprochene Wort!

Fastelovend zesamme!

Ich bin der Neue. Ich darf heute und – wenn es nach mir geht – auch die nächsten 9 Jahre das Dreigestirn proklamieren.

Es ist schon eine sehr besondere Situation: Kaum ist man in Köln zum Oberbürgermeister gewählt, schon darf man die Herrschaft wieder abgeben – an Prinz, Bauer und Jungfrau!

Aber ehrlich gesagt, ich finde das gar nicht schlecht. Denn ich habe ausreichend zu tun. Die meisten von Ihnen sind ja Karnevalisten und kennen meine jetzige Situation im Rathaus vielleicht von Ihrer Karnevalsgesellschaft.

Stellen Sie sich vor, man ist gerade Präsident geworden, aber einen Tag später wird einem eröffnet, dass die Kasse leer ist! Ich weiß, das trifft nicht auf jede KG zu, vor allem nicht auf die Prinzen-Garde, lieber Dino Massi! Ich jönne et üch! Aber ungefähr so fühlt sich das gerade an im Rathaus.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie haben natürlich eine Erwartungshaltung und ich vermute, die lautet ungefähr so: Mal hören, was der Neue jetzt so erzählt.

Dafür bin ich ja gewählt worden. Sogar Schwarz wählt Rot bevor es Grün wird. Ich will das in mich gesetzte Vertrauen nicht enttäuschen und habe mich darum ein bisschen über die

PriPro umgehört. Und musste direkt lernen: Im Saal gibt es kein Kölsch. Aber der OB soll so sprechen, als sei er vor hundert Jahren im Vringsveedel aufgewachsen! Das bin ich ja bekanntermaßen nicht. Aber aus meiner früheren Arbeit im Kanzleramt kann ich Ihnen sagen:

Etwas nicht zu können, hat gerade in der Bundespolitik noch niemanden davon abgehalten, es trotzdem zu tun!

Ich bleibe Ihnen zuliebe heute bei Hochdeutsch. Mir ist übrigens auch nahegelegt worden: Rede nicht so viel über dich selbst. Also zu den Hauptdarstellern des heutigen Abends, dem neuen Dreigestirn, gestellt von der Prinzen-Garde Köln!

Die Prinzen-Garde! Ein unerschöpfliches Reservoir von Karnevalisten mit ausgewiesener Tauglichkeit für Prinz, Bauer und Jungfrau!

Und ein Traditionskorps mit einem beachtlichen sozialen Engagement. Und auch diesmal habt Ihr uns hier das Beste vom Besten hingestellt.

Lieber Niklas, lieber Clemens, lieber Stefan!

Jetzt geht es endlich richtig los. Von jetzt an seid Ihr sechs Wochen lang immer op jöck.

Ich wünsche Euch vor allem, dass Ihr gesund bleibt. Das ist Eure Session und die sollt ihr genießen. Köln wird Euch tragen auf einer Welle der Sympathie und Herzlichkeit, da habe ich keine Zweifel.

Lieber Niklas, der designierte „Prinz Niklas I.“, Niklas Jüngling. Du hast eine beeindruckende karnevalistische Vita, die du jetzt als Prinz Karneval krönst!

Bevor ich Dir gleich die Pritsch überreiche, muss ich als oberster Hüter von Kölle von Dir auch etwas einfordern.

Versprichst Du, dass Du als Prinz Karneval Dein Amt nutzt, um Menschen zusammenzubringen, Brücken zu bauen zwischen Veedeln, Generationen und Meinungen und dass Du Dein Prinzenherz immer da einsetzt, wo Kölle es am meisten braucht?

Dann antworte jetzt mit einem kräftigen: „Ich dun et för Kölle!“

Dann übergebe ich Dir die Pritsch!

Ich proklamiere Dich zu Prinz Niklas, dem Ersten.

Lieber Clemens!

Der designierte „Bauer Clemens“, Clemens von Blanckart!

Der Bauer steht wie kein anderer für Bodenhaftung, für Stärke und für den Schutz unserer Stadt. Doch bevor Du gleich den Stadtschlüssel erhältst, frage ich Dich: Versprichst Du, dass Du als Bauer Clemens auf Kölle aufpasst, die Stadt zusammenhältst, auch dann Haltung zeigst, wenn es unbequem wird? Dann antworte mit einem überzeugten: „Ich dun et för Kölle!“

Dann, lieber Clemens, lege ich Dir nun den Schlüssel unserer Stadt in die Hand. Pass jood drop op. Wir können uns keinen Schlüsseldienst leisten.

Ich proklamiere Dich zu Bauer Clemens!

Lieber Stefan! Die designierte „Jungfrau Aenne“, Stefan Blatt!

Die Jungfrau ist die Seele und das Herz des Dreigestirns. Und genau deshalb frage ich Dich, bevor Du diesen Spiegel erhältst: Versprichst Du, dass Du als Jungfrau Kölle den Spiegel vorhältst – liebevoll, ehrlich und mit Humor, dass Du für Menschlichkeit einstehst, für die Leisen, für die, die nicht immer im Rampenlicht stehen? Wenn Du bereit bist, Kölns schönste Seite sichtbar zu machen, dann antworte jetzt mit einem herzallerliebsten: „Ich dun et för Kölle!“

Dann, lieber Stefan, überreiche ich Dir nun den Spiegel der Jungfrau.

Ich proklamiere Dich zur Jungfrau Aenne!

Ich wünsche Euch von Herzen, dass die kommenden sechs Wochen die schönste Zeit Eures Lebens werden.

Und so rufe ich mit allen hier im Saal aus:

Op uns Vaterstadt Colonia,
op uns Dreigesteen,
op all hee, die et för Kölle dunn!

Dreimol vun Hätze:

Kölle Alaaf!

Festkomitee Alaaf!

Kölner Dreigestirn Alaaf!

Herr Präsident! Die Jungs sin parat. Ich habe fertig – für heute
Abend!